

Der Wiesener Anzeiger erscheint täglich, außer Sonntagen. - Bestellungen: ...

Wiesener Anzeiger General-Anzeiger für Oberhessen

Rotationsdruck und Verlag der Brüder'schen Univ.-Buch- und Steindruckerei K. Lange. Schriftleitung, Geschäftsstelle und Druckerei: Schullstr. 7.

Bezugspreis: ...

Kavalla von bulgarischen Truppen besetzt.

Wien, 14. Sept. (WZ). Großes Hauptquartier, 14. September. (Amtlich.)

Westlicher Kriegshauptstab.

Front des Generalfeldmarshalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.

In der Schlacht an der Somme beiderseitiger Artilleriekampf von großer Heftigkeit. Wiederholte starke feindliche Angriffe...

Front des Deutschen Kronprinzen.

Rechts der Maas entspannen sich unter zeitweiser sehr lebhafter Feuerartigkeit im Abschnitt Thiaumont - Chapire-mund...

Ostlicher Kriegshauptstab.

Front des Generalfeldmarshalls Prinzen Leopold von Bayern.

Die Lage ist unverändert.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl.

In den Karpathen ist ein russischer Sturmversuch auf dem Capul mißlungen. Westlich des Capul wird noch gekämpft.

In Siebenbürgen keine Ereignisse von Bedeutung.

Balkan-Kriegshauptstab.

Deeresgruppe des Generalfeldmarshalls von Madensin.

In der Dobrudscha sind die deutschen, bulgarischen und türkischen Truppen unter erfolgreichen Kämpfen im weiteren Vordringen.

Mazedonische Front.

Erhöhte Gefechtsartigkeit beiderseits des Ostrovo-Sees, an der Maglenafont und östlich des Warbar. Rüdlich der Berganisa Planina sowie am Skuruz und Kozil wurden wiederholte starke feindliche Angriffe abge schlagen.

Kavalla ist von bulgarischen Truppen besetzt.

Der erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Es wird durchgehalten, und das deutsche Volk ist durch die letzten Heftschläge großer feindlicher Angriffe und Einschläge, durch die zielbewußte Führung unserer Angelegenheiten im Osten zu neuem Vertrauen gestärkt. Auf den Namen Madensin, der wieder amtlich genannt worden ist und in der Dobrudscha die „planmäßigen Vormärche“ leitet, legen wir die besten Hoffnungen. Das tiefe Friedensbedürfnis im Herzen, läßt uns für die besten Frieden, oder wo wir das nicht können und sollen, gehen wir schweigend an die Arbeit, die unsere Kämpfer draußen fördert. Wir haben vor einiger Zeit einmal darauf hingewiesen, wie unnütz und schädlich uns diese Agitationsversammlungen erweisen, in denen die Gefaltung der deutschen Zukunft behandelt wird. Glücklicherweise haben sich denn auch die Bestrebungen des Deutschen Nationalausschusses, des unabhängigen Auswärtigen und wie die Vereinigungen sonst noch heißen mögen, genähert. Nur eine Agitation sollte erlaubt sein, die von Mund zu Mund gehende Aufforderung, allen Vorkriegern der Zeit zum Trotz die bessere Zukunft nicht nur zu betrauen, sondern sie auch durch die Tat herbeizuführen zu helfen. Die Agitation für die Vergegenwärtigung ist eine Notwendigkeit; hierbei gilt es, Auffassung zu schaffen und die Gemüter zu stärken. Nichts muß sich heute dem einfachen Sinn des Mannes oder der Frau an dem Volke so tief einprägen, als die Erkenntnis, daß zunehmende Lausheit und Abkehr von bauerländlicher Wirklichkeit und bewährtem Spürsinn im Innern einzig und allein unseren tapferen Kämpfern auf dem Felde der Gefahr das große Werk erschweren, ihre Wunden und Leiden vergrößern müßten.

Das sagen ersichtlicherweise auch einige Sozialdemokraten. Zum Beispiel in der letzten Nummer des „Vorwärts“ spiegelt sich dieser Gegensatz der Auffassungen in einer polemischen Auseinandersetzung des Abg. Wolfgang Heine und der „Vorwärts“-Redaktion. Wer der sozialdemokratischen Partei hasten doch noch manche Ausstattungsstücke aus der Zeit vor dem Kriege an, die sie nicht ablegen kann, weil manche Unentwegte noch zu heißen Kampf für alte Tradition führen und die Parteiführung darum für die Erhaltung der Einheit, des Zusammenhalts in der Partei besorgt sein muß. So dienen z. B. die Volksversammlungen, die für einen baldigen Frieden abgehalten werden, weniger dem Bedürfnis der Zeit in allgemeiner Ausdehnung, als vielmehr dem Parteinteresse kann eine Agitation für den Frieden schaden? Der sozialdemokratischen Partei sicherlich wenig. Denn es ist eine Wahrheit, daß die Friedenssehnsucht in uns allen noch ist. Aber wie muß diese Agitation denn sonst wirken? Wir haben gesagt, daß der Frieden sich nicht erweisen, sondern nur erkaufen läßt. Denn noch ist der

Feind nicht gewillt, auf seinen Vernichtungs- oder Herkleinerungsplan gegen Deutschland zu verzichten, im Gegenteil, seine Hoffnungen waren vor ein paar Wochen höher geschraubt. Aber sollen wir uns unterwerfen, soll alles Gut und Blut umsonst verschwendet sein? Das werden die sozialdemokratischen Versammlungen nicht zugeben bringen. Aber sie schaden, weil sie der laufenden Kriegsmaschine, die heute kein Mensch anhalten kann, Stöcken in die Räder steckt und sie harrt. Wir haben nach der sozialdemokratischen Volksversammlung in Wiesbaden, über die wir kurz berichtet haben, eine Zuschrift erhalten, die sich gegen diese Agitation wendete und mit berechtigtem Unmut einige Ungehörigkeiten des Redners geißelte. Wenn der Reichstagsabgeordnete Düttmann z. B. hier in Wiesbaden ausbrach, wer heute noch für die Fortführung des Krieges eintrete, habe ein persönliches, kapitalistisches oder materielles Interesse daran, so ist dies als eine grobe Ausbreitung und Beschimpfung Andersdenkender zu betrachten. Und, wie wir nachgewiesen haben, als eine Torheit und Kränzigkeit obendrein. In anderen deutschen Städten erhebt sich gleichfalls Widerspruch gegen eine solche Art der Werbetätigkeit. So schreibt heute die „Nationalist. Korresp.“ u. a. folgendes:

Was muß die Folge einer solchen Aktion sein? Wenn wir auch nicht glauben, daß ein deutsches Volk ein besonders unerschütterliches Beden für die internationalen Friedensverhandlungen vorhanden ist, so muß dieselbe doch zu mancherlei Begriffsverwirrungen Anlaß geben. Gerade mit Schlagworten wie „Annexionen“ und „Kriegsverlängerung“ wird eine überaus bösewärtige Wirkung hervorgerufen, solange eine Gegenüberklärung unter der Herrschaft der Furcht unmöglich ist. Aber über diese behauerlichen Redereien im Innern ragen weit hinaus die schädlichen Auswirkungen gegenüber dem feindlichen Ausland. Scheidemann trägt in dieser der neuen Verordnungen unserer kriegerischen Tage mit der Frage Rechnung, ob es an der Zeit sei, von Frieden zu reden in einem Augenblick, in dem Stellen und Nummern sich anderen Feinden beigesellen. Er gab basant zur Antwort: „Je eher desto. Um es aller Welt zu dokumentieren, daß das deutsche Volk nicht willens ist, um alleslos Kriegsverlängerungen zu führen, daß die Schuld an dem Vorhaben der untern Feinde liegt.“ Das muß mit einer solchen Behauptung unseren Feinden Veranlassung geben könnte, ist nach zwei Jahren Weltkrieg ein geradezu unfaßbarer Wahn. Die Sozialdemokratie hat selbst wiederholt eingestanden müssen, daß ihre Verurteilung, die Sozialisten in den feindlichen und meist auch in den neutralen Ländern durch bewußtloses Jureben zu gewinnen, ein vollständiger Fehlschlag gewesen sind. Scheidemann hat es in dieser selbst zugegeben, daß in Frankreich in dem entscheidenden aller Kriegesabende zwei Sozialisten als Minister und ein Sozialist als Innenminister für die Rationierungszentrale sitzen. Kann er unter allen diesen Umständen sich noch irgend einen Erfolg davon versprechen, daß die Sozialdemokratie erneut in großen Friedensversammlungen das Verhängnis herbeiführt und einseitig, wie die Friedenshand ausbreitet? Die Hand wird nicht nur abermals vom Feinde ausgeklammert werden, sie wird auch als Zeichen der Schwäche gebietet. Und darin liegt eine um so größere Gefahr, je mehr dem Ausland vorzuzieht wird, die Bürgerkraft unserer Städte tiefer hinter solchen Raubzügen.

Die Stunde läßt das Vorgehen gewiß nicht zu lauten Gegenüberstellungen ein. Sie läßt in erster Linie Hindenburg und Ludendorff auf den Kampfplätzen das Wort. Die volle Würdigung dieser Lathos ändert aber nichts an der Unerrögllichkeit des Zustandes, daß unter den bestehenden Konjunkturbedingungen nur diejenigen öffentlich werden können, deren Kriegssiele nach der Besatzseite eingestellt sind, während die übrigen, die in politischen Forderungen das Ziel des Vaterlandes erblicken, mit ihren guten Gründen nicht vor die feindliche Öffentlichkeit treten können. Dieser Umstand muß endlich durch eine Feindschaft der Nationen, die sich nicht mehr als alle Teile des langst verdiente Ende herbeizuführen. Weisheit es nicht und vor allem nicht bald, so gibt gerade die Furcht den unmittelbaren Anlaß zur Förderung der Unmündigkeit und Entfremdung im deutschen Volk, um deren Wiederabnahme willen man glaubt, die politische Furcht nicht entbehren zu können.

Beim Wiederbeginn der Reichstagsverhandlungen werden diese Dinge wohl auch zur Sprache kommen. Hoffentlich ist bis dahin auf den Kriegshauptplätzen der Nachweis geliefert worden, daß die Feinde ihre Kräfte unnötig aufzukammengerafft haben, wodurch wir dem Frieden näher geführt werden als durch Aufzehrungen der Schwäche und von den Feinden verhöhlter Nachgiebigkeit!

Der österröchlisch-ungarische Tagesbericht.

Wien, 14. Sept. (WZ). (Amtlich.) Amtlich wird veröffentlicht: 14. September 1916.

Ostlicher Kriegshauptstab.

Front gegen Rumänien.

Mehrere feindliche Angriffe westlich und östlich von Nagas Ebenen wurden abgewiesen. An den übrigen Frontteilen keine Ereignisse.

Deeresfront des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl.

In den Karpathen wird abermals heftig gekämpft, nach ausgiebiger Artillerievorbereitung, die sich zum Trommelfeuer steigerte, rückte der Feind gegen unsere Stellungen auf dem Emotzer, der Ludowa und dem Capul und wurde blutig abgewiesen. Im Gubo-Zale ist der Kampf noch im Gange.

Deeresfront des Generalfeldmarshalls Prinzen Leopold von Bayern. Die Lage ist unverändert.

Italienischer Kriegshauptstab.

Das feindliche Geschützfeuer gegen die Karsthochfläche gemann zuehends an Stärke.

In Tirol setzten unsere Truppen die Säuberung des Foranmo-Gebietes fort, nahmen bei Grodenberg einer Höhenstellung 44 Alpinen, darunter zwei Offiziere, gefangen und erbeuteten ein Maschinengewehr sowie namhafte Vorräte. Unsere Stellungen auf dem Fassina-Stamm stehen unter anhaltendem Artilleriefeuer.

Östlicher Kriegshauptstab.

Keine Ereignisse.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Ereignisse zur See.

Am 13. September nachmittags hat ein feindliches Flugzeuggeschwader, bestehend aus 18 Capronis, unter Bedeckung von drei Abwehrflugzeugen einen Angriff gegen Triest unternommen. Zur Unterstützung hielten sich im Golfe sechs feindliche Torpedoboote und zwei Motorboote auf. Es wurden zahlreiche Bomben abgeworfen, jedoch nur sehr geringfügiger Sachschaden und gar kein militärischer angerichtet. Soweit bekannt, wurde ein Mann leicht verletzt. Einienstschiffleutnant Banfield zwang im Luftkampf ein feindliches Abwehrflugzeug zum Niedergehen und Rückzug hinter die feindlichen Linien. Eigene Flugzeuge und Abwehrbatterien erzielten Treffer auf feindlichen Torpedobooten.

Zu gleicher Zeit erlitten ein feindliches Flugzeuggeschwader über Patrenzo und warf ca. 20 Bomben ab. Außer der Zerstörung einer Redhütte wurde kein Schaden angerichtet.

Der bulgarische Bericht.

Sofia, 14. Sept. (WZ). Bulgarischer Generalstabesbericht vom 13. September: In der rumänischen Front kämpft der Donau herrscht Ruhe. Das Vordringen unserer Truppen in der Dobrudscha dauert fort. Der Kommandant der dritten Armee meldet ergänsend: Unsere Offiziere, die gestern aus Silistra, Tutralan und Umgebung zurückkehrten und Augenzeugen der dortigen Ereignisse waren, berichten, daß die rumänischen Truppen während ihres schändlichen Rückzuges haarsträubende Ausschreitungen an der friedliebenden, wehrlosen bulgarischen Bevölkerung verübt haben. Es wurde die Leiche eines minderjährigen Mädchens gefunden, das in zwei Teile zerissen war. Die Leut geschick nachrichtlich, nachdem das Land verewaltigt worden war. In diesen Schicksalstagen der geschlagenen rumänischen Truppen haben auch einzelne russische Abteilungen teilgenommen, die sich in Silistra befinden.

Mazedonische Front: Weiten hartes beiderseitiges Artillerie- und Infanteriefeuer beim Ostrovo-See. Im Maglenafont verheerliche Artillerie- und Infanteriefeuer und Kleinartillerie. In einzelnen Stellen verübt der Feind Vorkämpfungen, jedoch wurde er durch Feuer zurückgeworfen. Im Warbatal und am Doiron-See lebhaftes Artilleriefeuer. Beim Bulwosno-See rücken zwei italienische Bataillone, eine Geschaden und eine Batterie vom Torre Bulwosno gegen Bulwosno-Risnaja oor. Unsere dort befindlichen Abteilungen greifen sie energisch an und jagten sie in die Nacht. Von unseren Truppen verlor, sog der Gegner sich gegen das Torre Bulwosno zurück. Es wurden gefangen: ein Divisor, ein Divisoroberst und 87 Mann. Dabei wurden 200 Gewehre, zwei Offiziere und mehr als 70 Mann. Erbeutet wurden 200 Gewehre. Dies ist die zweite Begegnung mit den Italienern. Im Strumatafa fährliches Artilleriefeuer. An der agnifer Küste frauz wie gewöhnlich die feindliche Flotte.

Die rumänischen und russischen Grenel in der Dobrudscha.

Sofia, 13. Sept. (WZ). (Amtlich.) Die Bulgarische Telegraphenagentur meldet: Unter dem Eindruck der unerbörten Grenel, denen die friedliche Bevölkerung der Dobrudscha seitens der rumänischen Truppen auf deren Rückzug ausgesetzt war, lud die bulgarische Regierung den Geschäftsträger der Vereinigten Staaten in Sofia ein, die Trümmer der eingescherten Dörfer zu besuchen, um durch eigene Anschauung das Werk der Zerstörung unserer Feinde festzustellen und die überlittenen Unannehmlichkeiten zu sehen. Die Regierung richtete darüber an alle neutralen Länder eine Protestnote, in der sie die in der Dobrudscha festgestellten Grenel darlegte.

Heute vormittag wurde in der Rathskammer, die von Anhängern nicht gefüllt war, ein Reklamier für die Seelenruhe der Opfer des von den Rumänen in der Dobrudscha angerichteten Gemetzel gelehrt. Nach dem Gottesdienste fand eine große Trauerkundgebung statt, die vom Verband bulgarischer Frauen veranstaltet wurde, um gegen die rumänischen Grenel zu protestieren. Der Zug machte vor dem Ministerium des Inneren Halt. Eine Abordnung unter Führung der Witwe des früheren Ministerpräsidenten Sarawlow sprach im Ministerium vor und verlangte das Eingreifen der Regierung, um durch die in deren Macht stehenden Mittel





# Die Kriegsanleihe ist die beste und sicherste Kapitalsanlage!

Die Steuerkraft des ganzen deutschen Volkes, das Vermögen sämtlicher Bundesstaaten sowie des Reiches selbst haften für sie.

Du gingst von uns mit frohem Herzen und hofftest auf ein Wiederseh'n, doch größer sind jetzt unsere Schmerzen, da es nunmehr um dich gescheh'n. Nun ruhe sanft, du gutes Herz, wer dich gekannt, fühlt unsern Schmerz.

Plötzlich und unerwartet erhielten wir die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

## Ludwig Junker

Pionier bei einer Minenwerfer-Kompagnie

Im Alter von noch nicht 20 Jahren nach treuer, kurzer Pflichterfüllung infolge eines Kopfschusses den Heldentod fürs Vaterland gestorben ist.

In tiefster Trauer:  
Familie Ludwig Junker.

Großen-Linden, den 15. September 1916.

Gestern erhielt ich die traurige Nachricht, daß mein lieber jüngerer Sohn

## Willy Lony, Architekt

Offizier-Aspirant im Rhein. Reserve-Regiment 68

am 8. September im Alter von 25 Jahren infolge schwerer Verwundung durch Granatschuß den Tod fürs Vaterland erlitten hat.

Ludwig Lony sen.

Gießen, den 15. September 1916.

6507

## Original Sack'sche



neueste  
Wendepflüge U. W.  
Universalpflüge  
Mehrscharpflüge  
Hack- u. Häufelpflüge

Anker- u. Wieseneggen,  
Düngerstreuer  
Hackmaschinen  
Hederichspritzen

## Deutsche Alemannia-Mähmaschinen

mit neuesten Tiefschnittbalken  
Getreide-Mäher, Garbenbinder, Pferderechen,  
Heuwender, Deichselträger, Vorderwagen, Schleif-  
apparate, sowie alle Geräte für die Landwirtschaft  
in neuesten Ausführungen auf Lager

— Permanente Ausstellung —  
Kataloge kostenlos Vertreter gesucht

## M. Rosenthal

Liebigstrasse 13 (unl) Fernsprecher 77

Sämtliche Original Sack'sche Ge-  
räte und Ersatzteile sind mit neben-  
stehender Schutzmarke versehen,  
worauf man b. Ankaufachten wolle.

## Die neueste Mode

der Wiener Damen- u. Herren-Schneiderei  
empfiehlt sich bei Anfertigung nach Maß von  
Jackenkleidern, Mänteln, Pelzmänteln,  
Muffen, Backfisch-Kostüms u. Mänteln.  
Billigste Preise. Streng reelle Bedienung.  
Unbedingte Garantie für tadel-  
losen Sitz u. beste Verarbeitung.

Friedrich Rohr, Gießen,  
Seltersweg 80, 1. Stock und Frankfurt a. M. 011481

## Abbau von Eisenhütten.

Auf verschiedenen Thronen der Oberförsterei Milsfeld  
soll der Abbau von Eisenhütten durch schriftliches An-  
gebot loco Wald laut Holzmassen - 10 Tonnen vergeben  
werden. Die Gebote sind bis zum 25. September vormittags  
12 Uhr bei der unterzeichneten Behörde einzuweisen.  
(Schalt der Schläge an Eisen 242%, Mangan 6,80%,  
Analysenangebote unerbittlich.)  
Milsfeld, den 13. September 1916. (1576D)  
Groß-Oberförsterei Milsfeld,  
Daberborn.

## Schreibmaschinen-Bureau

Unser mit den neuesten Maschinen ausgestattetes  
Bureau fertigt alle vorkommenden Schreibmaschinen- und  
Verordnungsarbeiten schnell, sauber und ver-  
schonend bei billigster Berechnung an.  
Franz Vogt & Co., Gießen  
Goethestraße 32. (1576E) Telefon 2064.

Am Sonntag, den 17. September findet im Vereins-  
saal der Stadtmision Gießen, Eberstr. 14 unser

## Ernte-Dankfest

statt. — Beginn nachmittags 3 Uhr und abends  
8 1/2 Uhr.  
Eintritt frei für jedermann.

## Papier-Bindfaden

In allen Stärken, erstklassiges süddeutsches  
Fabrikat, in gewirter Ware von größter  
Haltbarkeit, gegen Wasser präpariert,  
empfiehlt zum billigsten Tagespreis

Asterweg 33 Ludwig Lazarus Fernspr. 545

Donnerstag, den 21. September soll das  
Obst der Gemeinde und des künftigen Pacht-  
fortums zu Eberstadt öffentlich versteigert werden.  
Anfang und Zusammenkunft 8 Uhr vormittags auf  
der Dreispitze.

Eberstadt, den 14. September 1916. (1575E)  
Groß. Bürgermeister.  
G. L. G.

## Obst-Versteigerung.

Dienstag, den 19. September, vormittags  
9 Uhr, soll das hiesige Gemeindefeld, Äpfel,  
Birnen, Zwetschen und Nüsse an Ort und Stelle  
versteigert werden. Der Anfang ist am Pfingstweg.  
Großen-Busfeld, den 15. September 1916. (1575F)  
Groß. Bürgermeister  
Schwab.

3X so schnell  
wie die beste Wasch-  
maschine wäscht



„TRAPP“  
Preis 6,50 M.  
der pat. Waschapparat  
Saugt die Wäsche rein.  
Allein-Vertrieb:  
J. B. Häuser-Giessen  
Der Apparat wird auch leihweise abgegeben.

## Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten hiermit die schmerz-  
liche Mitteilung, dass mein herzlich geliebter, unvergess-  
licher Gatte und Vater, unser lieber, guter Sohn, Bruder,  
Schwiegersohn, Schwager, Onkel und Pate

## Georg Philipp III.

Gefreiter der Reserve im Infanterie-Regiment Nr. 116, 12. Komp.  
infolge seiner am 17. April erlittenen schweren Verwundung  
eines Kopfschusses, nach langem schweren, mit christlicher  
Geduld ertragenem Leiden, im Karl-Olga-Krankenhaus  
zu Stuttgart, im Alter von 28 Jahren, am 12. September  
sanft entschlafen ist. Er ist das dritte Opfer der Familie.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen:

Frau Luise Philipp geb. Häuser und Kind.  
Balthasar Philipp IX. und Frau,  
Katharine Becker geb. Philipp, Marie Philipp,  
Johann Gg. Häuser XII. Familie Daniel Häuser.

Steinberg, Reiskirchen, den 15. September 1916.

Die Beerdigung findet in Steinberg nächsten Sonntag, 17. September  
nachmittags 3 Uhr statt. (1575G)

## JUNKER-RUH GASKOCHERDE



## Gasherde

einflammig u. mehrflammig  
sowie Gasbratöfen in  
besten Ausführung und in  
allen Grössen empfiehlt zu  
billigen Preisen (1774)

EdgarBorrmann  
Eisenhandl., Neustadt 11

Zurückge-  
Gaslampen  
Speisezimmer-  
kronen  
Nyster und Zhren  
empfehlen billig (1576F)  
J. Thorneer, Installations-  
geschäft, Ludwigstraße 46.

## Ämtliche Bekanntmachungen der Stadt Gießen.

### Zweifchenversteigerung der Stadt Gießen.

Wittmoos, den 20. September kommt die Zweifchen-  
ernte von den Zweifchenbäumen der Stadt Gießen in  
kleinen Losen zur öffentlichen Versteigerung und zwar:  
Nachmittags 3 Uhr von den Bäumen am Bingerb-  
weg; Ankaufsumme an der Kochheimer Straße am  
Befehlshaus.  
Nachmittags 4 1/2 Uhr von den Bäumen an der  
Güterbahnstraße.  
Nachmittags 5 Uhr von den Bäumen bei der früheren  
Kittensbrauerei.  
Der Verkauf findet nur an Verbräuder statt; Besaug-  
scheine sind nicht erforderlich. Obsthändler sind vom Mit-  
bieten ausgeschlossen. (16880B)

### Zucker-Verbrauchsregelung

I. Auf die vom 1.-15. September 1916 gültigen Zuck-  
karten (IX<sup>1</sup>) können ausnahmsweise 1000 g (anstatt  
375 g) Zucker abgegeben werden.  
II. Die Gültigkeit der Zuckerkarten für die Zeit vom  
1.-15. September wird auf die Zeit vom 16. bis  
30. September ausgedehnt.  
III. Auf die vom 16.-30. September 1916 gültigen Zuck-  
karten (IX<sup>2</sup>) dürfen nur 375 g Zucker abgegeben  
werden.  
IV. Die Zucker-Käufer haben die vereinbarten Zuck-  
karten für die Zeit vom 1.-15. September 1916 (IX<sup>1</sup>)  
auf besondere Beauftragte aufzugeben und Ende September  
bei dem Lebensmittelamt, Ob-Anlage 30, einzureichen.  
V. Vorliegende Bestimmungen gelten für die Zeit vom  
1.-30. September 1916.  
Gießen, den 13. September 1916. (16881B)  
Der Oberbürgermeister.  
Keller.

Von den in diesem Jahre der Stadt zur Verfügung  
stehenden Wohnstubezweizeilen können eine beschränkte An-  
zahl Wöden an Private abgegeben werden. Wer solche  
zu beziehen wünscht, wolle dies abends, spätestens  
bis zum 1. Oktober d. J., an dem Stadtbauamt, Garten-  
straße 2, Zimmer Nr. 15, anzeigen. Der Preis für die  
Wöde beträgt 30 Pfennig und ist bei der Bestellung zu  
entrichten. Eine Erhebung des Preises kann nicht statt-  
finden. Die Versteigerung erfolgt frei vor das Haus. Bewerber  
als 3 Wöden werden nicht abgeben, auch kann eine Wö-  
de für die Versteigerung von mehr als 50 Wöden nicht  
übernommen werden. (16882B)